

verbesserte) des Zeitraums von 1701 bis 1781. Nur 24 Inschriften liegen bis zum Jahr 1500 vor, die beiden ältesten, eine Baunachricht und eine Grabinschrift, stammen noch aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. Inschriftenreichste Standorte im Altkreis Witzenhausen bilden die Kleinstädte, die gegenwärtig zwischen 7.000 und 15.000 Einwohner zählen. Für Bad Sooden-Allendorf konnte S. über einhundert Inschriften (101) nachweisen, es folgen Witzenhausen (79), Hessisch Lichtenau (74) und Großalmerode (50). Lediglich 45 Inschriften sind nur mehr kopia! überliefert, doch die kriegerischen Ereignisse im sogenannten Kroatienjahr 1637 mit großen Einbußen vor allem an Glocken und Edelmetallgeräten der Kirchen und Rathäuser lassen weit stärkere und nicht mehr rekonstruierbare Verluste von Inschriftenobjekten vermuten. Dennoch konnte S. für das Bearbeitungsgebiet 31 mit Inschriften versehene Glocken bis zum Jahr 1700 belegen, sieben davon gehören dem 15. Jh. an (Nr. 5, 11–13, 15, 16, 24). Aus der Zeit vor 1500 haben sich auch sechs Bauinschriften und Baudaten (Nr. 1, 7–10, 14), aber nur ein Totengedächtnismal erhalten. Die figürliche Grabplatte mit Ritzzeichnung eines mit Beinschienen und Sporen gerüsteten Bürgers aus dem Jahr 1371 (Nr. 2) gedenkt des aus Erfurt stammenden Segehard Emmichin, der wohl auf einer Reise zu Tode kam. Unter den Inschriften der frühen Neuzeit ist das Epitaph des Georg Meisenbug (Nr. 100) von 1597 bemerkenswert. 20 der elegischen Distichen des lateinischen Grabgedichts brachte Landgraf Moritz von Hessen selbst seinem getreuen Hofmeister und Rat dar. Dem Katalog der vielgestaltigen Inschriften ist eine 78seitige Einleitung mit den für die Bände des deutschen Inschriftenunternehmens obligatorischen Kapiteln Historischer Überblick, Quellen der nichtoriginalen Überlieferung, Inschriftenträger, Schriftformen und Nicht aufgenommene Inschriften vorgespannt. Außerordentlich reichhaltige Informationen bietet S. in dem Kapitel Inschriftenträger, das er in mehrere Unterkapitel auffächert. Die „Meister und Werkstätten“ erfahren eine weitere Aufgliederung und ausführliche Behandlung in folgenden Unterpunkten: Bildhauer und Steinmetzen, die Steinmetzen Koch und Hupfeld in Großalmerode, Baumeister, Marken an Häusern und Metallarbeiten. Innerhalb des Kapitels Schriftformen beschreibt S. sehr einfühlsam die Ausprägungen der frühneuzeitlichen Kapitalis, die in der Region selten klassifizierende Schriftformen, vielfach aber bis weit über die zweite Hälfte des 16. Jh. hinaus Elemente der Frühhumanistischen Kapitalis aufweisen. Das vielschichtige Material in der kompetent aufbereiteten Edition mag nicht nur das Interesse von Forschern zur Regionalgeschichte erwecken.

Franz-Albrecht Bornschlegel

---

Julien AVINAIN / Émilie CAVANNA, La nouvelle carte archéologique de Paris, Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France 147 (2020) S. 19–27, stellen die interaktive archäologische Karte von Paris vor, die auch die ma. Stadtgeschichte erschließt. Sie ist unter dieser Adresse frei zugänglich: <https://www.inrap.fr/la-nouvelle-carte-archeologique-de-paris-14418>.

Rolf Große